

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 82 (2009)

**Artikel:** Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609-1913  
**Autor:** Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans  
**Kapitel:** Schenkung von Reliquiarien durch die ehrw. Väter Kapuziner (S. 457)  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-325265>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Was die ehren Waffnen<sup>684</sup> differer 2. Herren betreffen haben die Schw«öfteren» von ihnen begärdt dz Sÿ<sup>685</sup> selbige Loffen an die gfeß Machen vnd dz nit Ohne founder vhrfach<sup>686</sup> etc. gott die ehr

[436] In diffen 2 Obgenambten Stuckhen dar in Die Heirn Schallen gefaffet findt zu Obereft in den vergildten Crüz da findt ein gefaffet 2 Schöne Stuckh vom H. Crütz Wëlches vnnf von Einem Für Nemen Thumheren<sup>687</sup> ift verehret worden vnd ift hieran nit zu zwÿfflen dz es warhafftig von den rehten wahren chrüz Christi ift vnd fein foll etc. welchen dan gnugfamen Zeügnus gibt dif noh folgendte Schryben wo här es der Jenige hatt fo es dem gotts Hauf verehret hatt. – Difes Stuck vnd groffer Schaz in diffen 2 vergüldten Crüzen sollen nit aus dem gotts hauf verenderet<sup>688</sup> verſchenckh oder verehret werden zu keinen Zeiten.

### **Schenkung von Reliquiarien durch die ehrw. Väter Kapuziner (S. 457)**

[457] Des 1646 den 26 tag windter monat<sup>689</sup> Haben vnns die woll E. W: vetter Capuziner 4 ſchönne Heiltumb taffelen<sup>690</sup> verehret ſeindt alles von guttem goldt dz gefeß ſchwarz gebeizt 2 mit def H. H. oberſten greders ſellig vnd f. Magdalena biſin ſeligen ehren waffen<sup>691</sup> etc.

Selbiger zeitd ift vnnſſer p«ater» Jeneral allhie geweffen<sup>692</sup> p. Matthias Herbftheim<sup>693</sup> ift prouinzial geweffen<sup>694</sup> vnd p. Rudolffus

<sup>684</sup> «Ehrenwappen».

<sup>685</sup> Hs. *sÿ Sÿ*.

<sup>686</sup> Am Fuß ist ein Medaillon mit Doppelwappen: von Steinbrugg und Byss.

<sup>687</sup> Beide Reliquiare enden oben in einem Kreuz. Darin befand sich je ein Kreuzpartikel, den das Kloster von «einem vornehmen Domherrn» aus dem einstigen Stift Münster-Granfelden erhalten hatte.

<sup>688</sup> Die zwei Kreuzpartikel sind nicht mehr in den Reliquiaren. Vermutlich wurden sie aus den schweren unhandlichen Monstranzen entfernt, damit die Schwestern sie verehrend küssen konnten. Eine Kreuzpartikel ist in den Fuß des spätgotischen Riesenkreuzifixus eingefügt, eine andere ist in einer kleinen silbernen Monstranz aus der Werkstatt des Luzerner Goldschmieds Georg Staffelbach (Nr. 102 M 214). Mit diesem handlichen Reliquiar wird im Sommerhalbjahr täglich der Wettersegen erteilt.

<sup>689</sup> Als *Wintermonat* wurde ursprünglich der Januar, später aber vor allem der November bezeichnet. Grimm, Deutsches Wörterbuch 30, 461–464.

<sup>690</sup> Reliquien in einem Bilderrahmen.

<sup>691</sup> Um welche Reliquiare es sich handelt, ist ungewiss. Vielleicht sind sie nicht mehr vorhanden.

<sup>692</sup> Dem erst im 16. Jh. gegründeten Kapuzinerorden stand ein General vor. Die Formel *vnnſſer p. Jeneral* zeigt, dass die NJ-Schwestern sich als Kapuzinerinnen betrachteten.

<sup>693</sup> Herbstheim, Matthias von (1579–1654), 1610 Guardian im Kloster Ensisheim, dann in mehreren Klöstern der Eidgenossenschaft, Provinzial in den Jahren 1620–23, 1627–30, 1646–50 und 1653–54.

<sup>694</sup> Der Kapuzinerorden ist in Provinzen unterteilt mit dem Pater Provinzial an der Spitze.

guardian.<sup>695</sup> gott fy danck vnd den woll E. W: p.<sup>696</sup> die Frauw Mütterlin fr. Magdalena von Roll ein geborne Grederin Hatt begärdt, dz die vätter Capucine⟨r⟩ vnß die taffelen geben sollen, dan selbige ihre zu gehört Hetten<sup>697</sup>

Für obgemeldt heltumb taffelen<sup>698</sup>, will selbige den woll Erwürdigen patres vmb etwaß zu kostlich, so haben wir aus des gottshauß gutt den woll Erw: p. 10 ander heiltumb taffelen gemacht<sup>699</sup>, 6 heiltumb taffelen Vnd 6 sonnen den vätteren alhie zu Solothurn, vnd 4 heiltumb taffelen vnd 4 sonnen den woll E. W: vätteren zu Olten allein die heiltumb gefast. die gefeß haben die woll E. w: patres dar zu Erbettlet im iahr 1665<sup>700</sup>

[436] Dem Nach ih von dem WollErwürdigen, Woll Edlen Herren Johan Matheo von Gall<sup>701</sup> der Colegiat Steyff Münster in grand Felden<sup>702</sup> Canonico, Meinem geliebten Herren bruder seligen einen particul von dem Heiligen Cruz Jesu Christ<sup>703</sup> etc., so for diffen von den Hochwürdigen Fürsten vnd Herren H. Johan Gottfrüdt von Aschhauffen<sup>704</sup>, bischoff zu bamberg vnd Weyrzburg etc. dem [437] auch hochwürdigen Fürsten vnd Herren H. Wilhelmo Reinckh von baldenstein<sup>705</sup>, bischoff zu bassel verehrt, vnd deren durch die Woll Erwürdigen, wolledlen Heren N. von Seckendorff<sup>706</sup>, beder hocher

<sup>695</sup> Jedem Kapuzinerkloster stand ein Guardian vor.

<sup>696</sup> ⟨den wohllehrwürdigen Patres⟩.

<sup>697</sup> Es ist nicht klar, ob Frau Magdalena von Roll, geborene Greder, das «Mütterlein» des Kapuziner-Guardians war oder der zukünftigen Schwester Johanna Josepha von Roll (\*1632, Prof. 1648, † 1673).

<sup>698</sup> ⟨Reliquiare⟩.

<sup>699</sup> Hs. *taffelen lass gemacht*.

<sup>700</sup> Die Kapuziner gaben den Kapuzinerinnen 4 ihrer Ansicht nach ⟨etwas zu kostbare⟩ Reliquiare. Diese mussten dafür den Solothurner Patres 10 einfach gefasste Reliquien geben, meist auf gestieftem Stoff mit Stickereien befestigte Knochenpartikel, sowie 6 ⟨Sonnen⟩, rund gefasste Reliquien mit einem Strahlenkranz. Den Kapuzinern in Olten mussten die Schwestern 4 eingerahmte Reliquien geben und dazu 4 ⟨Sonnen⟩. Zusätzlich erbettelten die Kapuziner 1665 noch die dazu gehörigen Behältnisse.

<sup>701</sup> Gall, Johann Matthäus, Kanoniker in Moutier-Grandval.

<sup>702</sup> Münster-Granfelden/Moutier-Grandval zwischen Moutier BE und Gänsbrunnen SO. Von Kirche und Stiftsgebäuden sind nur noch Ruinen erhalten.

<sup>703</sup> Diese eine Partikel wurde dann im Kloster NJ in zwei Stückchen zerlegt. Die nachfolgende Aufzählung all der vornehmen Vorbesitzer war damals für die Schwestern Beweis genug, dass es sich wirklich um ein echtes Teilchen des Kreuzes handelt, an dem Jesus gehangen. Für heutige Menschen sind die Partikel geheiligt durch deren jahrhundertealte gläubige Verehrung.

<sup>704</sup> Aschhausen, Johann Gottfried von (1575–1622), 1593 Domherr zu Bamberg, 1596 auch zu Würzburg, 1601 Priester, 1609 Bischof von Bamberg, 1617 auch Bischof von Würzburg.

<sup>705</sup> Rinck von Baldenstein, Wilhelm (1556–1628), 1600 Stiftsdekan am Domstift Basel, 1608–1628 Bischof von Basel, mit Sitz in Pruntrut.

<sup>706</sup> Seckendorff, Eberhard Christoph von (1604–1655), Stiftsherr am Säkularkanonikerstift St. Burkard in Würzburg. Domherr zu Bamberg (seit 1621) und Würzburg (1627), Propst der Alten Kapelle zu Regensburg (1636). In den Wintersemestern 1639/40 und 1640/41 Rektor der Universität Würzburg. 1642 Priesterweihe. – *Germania sacra*, NF 40: Das Bistum Würzburg, Bd. 6 (2001), 226–227.

thumbsteÿfft Würzburg vnd bamberg Thumheren, vnd Heren Wolfgang Wilhelmen von bernhauffen<sup>707</sup>, hoher thumbstÿff bassel thumheren, vnd Canonico der Colegiatstÿff, bei St. BERNART zu Würzburg<sup>708</sup> presentiert worden,<sup>709</sup> ererbt<sup>710</sup>, hab ih aus founderer andacht vnd gutten Willen zu mehrer ehren Gottes vnd des H. Crüzes Ob(en) angeregten particul den Wohl Erwürdigen vnd geistlichen Reformierten Schwösteren Nominis Jesu zu Solothurn verehret. dessen zue Vhrkunt Hab ich diß mit eigner Handt vnnder schryben vnd mit meinen Adelichen angebornen gewöhnlichen pÛttschaff<sup>711</sup> bekreffiget. So beschächen zu St. Vhrfitz<sup>712</sup> den sechzechendten Auguftj des Sechzehen hundert vnd ein vnd vierzigsten iahrs.

Wolfgang Michaël von gall bei der Colegiat Steÿfft St. Vrsicini zu St. vrfitz<sup>713</sup> Custos vnd Canonicus.

Des 1640 war vnns von den woll Erwürdigen geistlichen vnnd hohgelehrten Herren Heren Wolfgang Michael von gall der Colegiat Stÿff St. Vrsicinij zu St. vrsitz Custos vnd Canonicus [438] Ein Granum Originale de Beata Johana de Burgos verehret worden<sup>714</sup> vnd gibt gnugfame Zeügnus dz selbige grana ein rechte wahre grana fy so ihr Schuz engel in den heimel getragen vnd vonß gott selbs geheiligt worden wie här nahfolgendten Schryben zu sechen ist wölle Zügnus er vnns Schryfftllich geben hatt

[438a]<sup>715</sup> Granum Originale de Beata Joanna de Burgos in Hispania quæ adhuc uiuit et est tertij Ordinis Sancti Francisci hæc eadem portat quinque stigmata Domini Nostri Jesu Christi in Corpore suo,

<sup>707</sup> Bernhausen, Wolfgang Wilhelm von († 1648). Domherr des Domstifts Basel, 1635 Domkantor. Auch Kanoniker des Kollegiatstifts St. Burkard zu Würzburg.

<sup>708</sup> Kollegiatstift bei St. Burkard zu Würzburg. All diese Stifte waren eine gute Versorgungsmöglichkeit für nachgeborene Adlige. Die Stiftsherren hatten täglich ihre festen gemeinsamen Gebetszeiten, lebten ehelos und nah, aber nicht so eng beisammen wie Mönche, und waren, abgesehen vom grossen Rahmen der Stiftssatzungen, in ihrer Lebensgestaltung weitgehend frei.

<sup>709</sup> «geschenkt worden». – Seit dem Konzil von Trient war es bei schwerer Kirchenstrafe verboten, für Reliquien oder andere geistliche Güter Geld anzunehmen.

<sup>710</sup> Gall, Wolfgang Michael von († 1651), Kanoniker in St-Ursanne, 1618 Kustos, 1649 Propst, hatte sie geerbt von seinem Bruder Johann Mathäus von Gall, Chorherr von Moutier-Grandval.

<sup>711</sup> Siegel oder Siegelstempel.

<sup>712</sup> St. Ursitz, heute St-Ursanne JU.

<sup>713</sup> Kollegiatstift des hl. Ursicin zu St-Ursanne JU, damals zum Fürstbistum Basel gehörend. Im Kreuzgang des heute noch sehenswerten Komplexes ist an der Wand eine steinerne Tafel mit allen Stiftspröbsten. Darunter figuriert auch Wolfgang Michael de Gall, Propst 1649–1651.

<sup>714</sup> «Eine echte Partikel der seligen Johanna von Burgos». – «Selig» (Vorstufe der kirchlichen Heiligsprechung) ist hier eine irreführende Übersetzung. Die *Beatae* waren eine spanische radikale Form der Beginen. Beten war ihnen wichtiger als karitative Aufgaben.

<sup>715</sup> Auf eingeklebtem Zettel.

ficut S(an)ctus Franciscus, quae singulis diebus Veneris Sanguinem  
ftillant<sup>716</sup>

Acceptum a socio R.P. generalis eÿ(us)dem Ordinis, qui et Beatam  
istam ipfemet uidit et granum hoc cum aliis pluribus granis ab  
ipsamet accepit in S(an)cto Vrficino in Fefcto Assumptionis B(eatae)  
M(ariae) V(irginis).

1 6 4 0 <sup>717</sup>

Wolfgangus Michaël de Gall<sup>718</sup>

**Abschrift von zwei Schreiben Papst Urbans VIII., 1642  
(S. 446–448)**

[446] VRBANUS P(APA) VIII

Allen Christglaubigen, welche differe Gegen wardtige brÿff<sup>719</sup>  
lessen, oder Hören lessen werden Vnnsseren Gnedigen gruf vnd Apo-  
stollischen Segen.

Dem Nach wÿr zu ver Mehrung, Fort pflanzung, vnd auff erbau-  
ung christenlicher andacht, ÿffer vnd der seelen Heil iederzeit  
in dem geiftlichen Schaz der kÿrchen woll verfechen, vnd gegen  
Menigklich die selbige auf recht tragendter Liebe reichlich auf zu  
theillen, mildt vnnnd geneigt seindt, Also verleichen vnd verwilligen  
wÿr aus barmherzigkeit in dem Herren allen Glaubigen, Man vnd

<sup>716</sup> «Originalteilchen von der seligen Johanna von Burgos in Spanien, die noch lebt und Mit-  
glied des dritten Ordens des hl. Franziskus ist und ebenfalls wie er die fünf Wundmale  
(Hände, Füße, Seite) unseres Herrn Jesu Christi an ihrem Leibe trägt, die an jedem Frei-  
tag verehrenswürdiges Blut vergiessen.»

<sup>717</sup> «Erhalten von dem Genossen, dem ehrwürdigen Pater General dieses Ordens, der diese  
Selige aus demselben Orden gesehen und diese Partikel (offenbar eingetrocknetes Blut)  
nebst andern Partikeln von derselben erhalten hat – zu St. Ursitz am Fest der Aufnahme  
der seligsten Jungfrau Maria (in den Himmel).»

<sup>718</sup> Autograph von Gall. Fehlerhafte Kopie auf S. 438.

<sup>719</sup> Es handelt sich hier um einen Ablassbrief Papst Urbans VIII. Ob diese Huldbezeugung  
des Papstes durch Vermittlung des Nuntius (Girolamo Farnese, 1599–1668, Erzbischof  
von Patras, 1639–1643 Nuntius bei der Eidgenossen, 1657 Kardinal) in Luzern zustande  
gekommen war? Auch in der nachtridentinischen Zeit der Gegenreformation hält die  
Kirche an ihrem theologisch (anfechtbar) begründeten Recht fest, Ablässe, d. h. Erlass  
von Sündenstrafen unter gewissen Bedingungen zu gewähren. Diese zeitlich begrenzte  
Möglichkeit zur Ablassgewinnung ist mit der Klosterkirche Namen Jesu verbunden  
unter folgenden Auflagen: a) einmal jährlich von der Vesper des 14. Januar bis Sonnen-  
untergang des 15. Januar (der 15. Januar war der Gedenktag des ersten christl. Eremiten  
Paulus in der Wüste in Aegypten); b) Der Gläubige muss vorher seine Sünden bereut  
und gebeichtet haben; c) die Kommunion (das Abendmahl) andächtig empfangen haben;  
d) zwischen dem Nachmittag des 14. und dem Abend des 15. Januar die Klosterkirche  
Namen Jesu besuchen und dort für die Einheit der christlichen Fürsten (Dreissigjähriger  
Krieg 1618–1648, Bedrängnis durch das mohammedanische Reich auf dem Balkan), für  
die Ausrottung der Ketzereien (Protestantismus) und Erhöhung (Machtanspruch) der  
katholischen Kirche beten; Wer diese Bedingungen erfüllt, dem sind alle Sündenstrafen  
nachgelassen, d. h. vor allem die damals gefürchteten «Fegefeuer»-Strafen.